

Endspurt auf dem Weg zur „Fairtrade“-Stadt

Beim Schöpfungstag wirbt das Umweltteam für „fairen Handel“ – Penzbergs Bewerbung geht nach Köln

Penzberg – Es war der Endspurt auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt. So beschrieb der katholische Pfarrer Josef Kirchensteiner den gestrigen Sonntag. Die Ziellinie überquerte das interreligiöse Umweltteam am Abend – als es die Bewerbung für das Umweltsiegel ausfüllte, um sie an den „TransFair“-Verein nach Köln zu senden. In den vergangenen Monaten hatte das Umweltteam daran gearbeitet, die Kriterien für eine „Fairtrade“-Stadt zu erfüllen. Dazu gehörte, Schulen, Geschäfte, Gaststätten und den Stadtrat ins Boot zu holen.

Im Zeichen des „Fairen Handels“ stand am Sonntag der Schöpfungstag, den Penzberger Christen und Muslime gemeinsam feierten. Pfarrer Kirchensteiner, sein evangelischer Kollege Klaus Pfaller und Imam Fikret Fazlic läuteten den Tag mit einem Gebet ein. Für die Fürbitten holten sie Pauline Link, Martina Schrott und Münevver Yerli auf die Bühne. Gerade in diesen Wochen, in denen die Menschenwürde durch Terror und Krieg mit Füßen ge-



Um fairen Handel drehte sich gestern der Schöpfungstag. Dort stellte zum Beispiel der Eine-Welt-Laden Kosmetik vor. Der evangelische Pfarrer Pfaller (v.l.), Imam Fazlic und Pfarrer Kirchensteiner hatten den Tag gemeinsam eingeläutet. Die Zuhörer applaudierten. FOTOS: WOS

treten werde, sei es wichtig, über Fairness zu sprechen, sagte Kirchensteiner. Man wolle Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden entgegensetzen. Imam Fazlic sagte, fester Bestandteil des Glaubens sei, dass Menschen sich für jedes Unrecht vor dem Jüngsten Gericht verantworten müssen. Er rief dazu auf: „Wo keine Gerechtigkeit herrscht, muss der Mensch sich dafür einsetzen.“

Im Kleinen könne man damit in Penzberg beginnen, so Kirchensteiner – mit „Fairem Handel“. Laut Pfarrer Pfaller geht es darum, dass landwirtschaftliche Kooperativen ihren Tee oder Kaffee nicht zu Preisen verkaufen müssen, die ihnen der Weltmarkt diktiert. Man wolle das nicht als Naturgesetz hinnehmen, sagte er. Was „Fairtrade“ bedeutet, zeigte der Schöpfungstag, an dem auch Eine-Welt-Laden und „Unser Land“ informierten. Ihre Verbindung veranschaulichte eine Schokolade: aus fair gehandeltem Kakao aus der Dritten Welt und fair gehandelter Milch aus Oberbayern. WOS